

Theoretische Arbeit

Das Dorf und die Theaterstudenten. Wie beeinflussen sich Kunstschule und dörfliche Bevölkerung? Untersucht am Beispiel Verscio und der Scuola Teatro Dimitri

Ein beschauliches Dorf im Tessin ist seit bald 40 Jahren Schauplatz eines Experiments und Ort einer tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderung. Hinter verschlossenen Türen, in ständiger Auseinandersetzung mit der eigenen Person, gefordert, gefördert und permanent in Frage gestellt. Das ist das Tempo und die Arbeitsweise der Scuola Teatro Dimitri. Konzentriert auf die eigene Entwicklung die darstellerische Früchte tragen soll, geprägt von Konkurrenz und Leistungserfüllung. Das alles unter Ausschluss der Dorfbevölkerung, was den Mythen um die Institution zusätzlich Vorschub leistet. Beheimatet in einer pittoresken Umgebung, beschaulich der Rhythmus, verortet in der Tradition einer wechselvollen Geschichte, überschaubare Gesellschaft, auf die nur beschränkt die Einflüsse von aussen einwirken.

Was geschieht, wenn die Theaterschule im Dorf ihre Zelte aufschlägt? Das Fremde in eine vermeintlich vertraute Umgebung einzieht? Wie geht die Dorfbevölkerung mit einer von aussen kommenden Veränderung um? Wie reagieren Theaterstudierende auf dieses rurale Umfeld, diese in sich geschlossene Gesellschaft. Wird damit „the clash of civilizations“ initiiert? Welche Einflüsse wirken sich dabei wie aus? Wie entwickelt sich der gemeinsame Umgang, wie verändert sich die dörfliche Struktur? Schliesslich die entscheidende Frage; werden Grenzen gezogen, wenn ja welche?

Mit Michel Foucaults Ansatz der Heterotopie lassen sich Räume und Raumaufteilungen erweitert betrachten. Heterotopie beinhaltet Öffnung aber auch Schliessung, beschreibt Räume die sich überlagern, eine gesellschaftliche Veränderung reflektieren und dabei nicht für jeden zugänglich gemacht werden. Mit den Grundlagen aus Pierre Bourdieus Postulat des Verstehens zuhören, dem Gespräch mit Dorfbewohnerinnen, Dorfbewohnern, Studentinnen und Studenten folgen, die feinen Unterschiede erkennen und analysieren. Mit dem Ansatz des Soziologen Rudolf Stichweh dem sozialstrukturellen Hintergrund von Indifferenz folgen, die sich durch die Aufhebung der lokal bestimmenden Cluster von Feind und Freund, von Einheimisch und Fremd auszeichnen. Diese als Feldforschung angelegte Theorie Arbeit befasst sich mit dem Erforschen und Analysieren von Veränderungen die geschehen wenn die gesellschaftliche Struktur eine tiefgreifende Umwälzung erfährt.